

wahrscheinlich, dass es eine echte, den Nagetieren zugehörnde Maus war. Bei den nach Grösse und Gestalt ähnlichen Spitzmäusen ist das Pigment in den Haaren anders angeordnet. Vielleicht wurde der Krug wiederholt von einer Maus besucht; jedenfalls blieb keine darin gefangen, weil sonst Skelettreste zu finden sein müssten. Vermutlich wurden die Aggregate mit Urin befeuchtet und vielleicht auch aufgeweichte Exkremete eingearbeitet; darauf deutet die geglättete und hartgetrocknete Oberfläche hin.

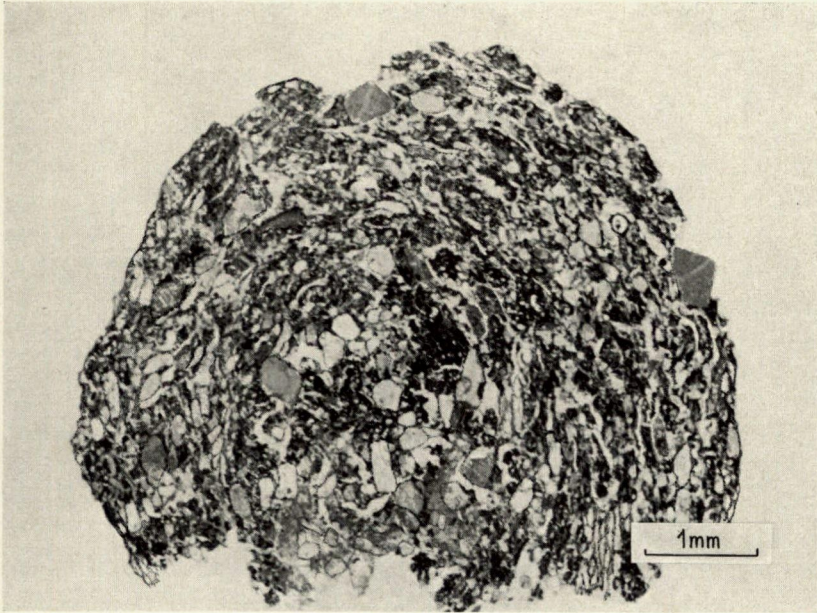


Abb. 2. Dünnschliff aus einem Rollaggregat. Im Zentrum, unten in der Mitte, sind Mineralkörner und organische Substanz regellos zusammengefügt; in den äusseren Schichten sind sie mehr oder weniger konzentrisch angeordnet. An einen vorhandenen Bodenkrümel als Kern wurden also Feinmaterial und gröbere Partikel schichtweise angeklebt.

In der Probe liegen zahlreiche Chitinstücke. Leider sind sie zu kleinen Fetzen zerrissen und darum ziemlich unkenntlich; offenbar sind alles Larvenhäute von der gleichen Insektenart. Einige einzelne Oberkiefer haben die Form, die für räuberisch lebende Laufkäferlarven charakteristisch ist. Solche mögen hier auf andere kleine Bodeninsekten Jagd gemacht haben. Vielleicht wurden sie selbst von einer Maus ge-